

# Interview

## Anneliese Rothenberger

Keine Sopranistin, die Deutschland nach dem Krieg hervorgebracht hat, ist bei der breiten Bevölkerung so bekannt wie sie. Keine hat so viel zur Popularisierung klassischer Musik beigetragen und keine wurde so oft abgestempelt: Als «Primadonna des Charmes» in der Regenbogenpresse, als «Fernsehtante» bei jenen Klassik-Insidern, die es übel nehmen, wenn sich «seriöse» Sänger im Showgeschäft betätigen – Klischees und Vorurteile, die dem künstlerischen Rang der Sopranistin nichts anhaben können. Sie war eine der international führenden Sängerinnen im lyrischen Fach und gehörte zu den Stars im Schallplatten-Business; sie war, laut Lotte Lehmann, «die beste Sophie der Welt», bildete mit Lisa Della Casa das ideale Schwesternpaar in «Arabella» und beherrschte von der Konstanze bis zur Lulu ein weitgespanntes Repertoire von Partien, mit denen sie Maßstäbe setzte. – *Thomas Voigt* führte mit Anneliese Rothenberger das folgende Gespräch.

**F**rau Rothenberger, es gehört zur Kehrseite der Popularität, daß alles, was man tut und läßt, ständig beobachtet, kommentiert und kritisiert wird. Lassen Sie sich von dem, was über Sie gesagt oder geschrieben wird, beeinflussen?

Wenn Sie die ganzen erfundenen Geschichten meinen – da kann man sich gar nicht wehren, denn wenn man es tut, hat man die Presse zum Feind, und dann wird's nur noch schlimmer. Es ist mir inzwischen auch fast egal. In meinen ersten Jahren als Sängerin habe ich mich sehr nach dem gerichtet, was die Leute sagen. Kritiken habe ich immer gelesen, anfangs sie auch unheimlich wichtig genommen und tagelang geheult, wenn eine schlechte dabei war. Ich habe mich nicht über die guten gefreut, sondern über die eine schlechte geweint, bis mir Günther Rennert mal gesagt hat: Wenn Sie zwei Drittel gute Presse haben, sind Sie Weltklasse.

Mir hat mal eine Frau nach einem Liederabend gesagt: «Wenn Sie am Anfang rauskommen, wirken Sie so ernst und unnahbar. Und am Schluß sind Sie ein ganz anderer Mensch, so gelöst.» Da dachte ich: Hat die 'ne Ahnung, wie aufgeregt man vorher ist. Also habe ich versucht, die Nervosität zu überspielen. Und was stand dann in der Kritik? «Mit ihrem berühmten Fernsehlächeln kam sie auf die Bühne!» Also, was Sie auch tun, es wird immer gemeckert. Wenn man aufhört, heißt es: Ah, jetzt kann sie nicht mehr. Und wenn man noch weitermacht, sagt man: Kann denn die Alte nicht aufhören?

*Mit der Oper haben Sie Mitte der 70er Jahre aufgehört –*

– und nicht etwa, weil ich's nicht mehr singen konnte, das muß ich ehrlich sagen. Ich wollte mit über 50 nicht mehr all diese 17jährigen wie Zdenka oder Sophie singen. Dieses Bild: Der Ochs auf Lerchenau singt «Serviert einen alten

Tokajer zu einem jungen Madel» und dann stehe ich da – das wollte ich nicht mehr. Zumal ich ja früher, als junges Ding, bei meinen älteren Kollegen auf das Alter geachtet habe. Da war zum Beispiel, als ich in Hamburg fest engagiert war, Clara Ebers, die wunderbar aussah und phantastisch sang, eine ganz tolle Frau. Mit 55 hat sie noch die Gilda gesungen – sie hat sich nicht darum gerissen, sondern das wurde von oben so bestimmt –, und ich habe damals nur gedacht, daß ich doch die Rolle kriegen müßte. Das waren halt andere Zeiten. Da stand noch nicht in der Zeitung «Clara Ebers, 55», wie es heute der Fall ist.

*In Ihrem Fall wäre doch ein Fachwechsel möglich gewesen: Von der Susanna zur Gräfin, von der Zdenka zur Arabella.*

Rudolf Hartmann, der mich sehr schätzte und der einer meiner großen Förderer war, wollte diesen Fachwechsel mit mir riskieren. Er wollte mir die «Figaro»-Gräfin geben, aber da hatte ich meine Zweifel, wegen der tieferen Lage. Später hat mir dann Rennert dieselbe Partie angeboten, aber ich habe verzichtet, weil ich es in der kurzen Zeit mit dem Lernen nicht schaffen konnte. Wenn das geklappt hätte, hätte ich länger Oper gesungen.

*War nicht die Fiordiligi in Salzburg ein Schritt in Richtung «neues Fach»?*

Ich war in dieser Rolle nicht glücklich. Ich hatte in Wien wie eine Irrsinnige an der Partie gearbeitet, kam dann nach Salzburg und mußte feststellen, daß der Regisseur keine Zeit für mich hat. Ponnelle hat sich ausschließlich mit den anderen beschäftigt. Und da fühlte ich mich etwas verlassen, ich sang ja die Rolle zum ersten Mal. Ich war eben szenisch nicht so sicher, daß ich mich ganz hätte auf den Gesang konzentrieren können. Im zweiten Jahr war es gut, nicht überwältigend,



**Als Fiordiligi in einer Aufführung der Salzburger Festspiele – Foto Ellinger**

aber gut. Da hatte Ponnelle mehr Zeit für mich. Aber eigentlich hätte ich die Despina singen müssen und die Stratas die Fiordiligi – das wär's gewesen! Aber die Stratas wollte unbedingt die Spielpartie.

### Ein neues Terrain: Lulu

*Die vielleicht größte Herausforderung in Ihrer Laufbahn war eine Rolle, die so gar nicht dem «Charme- und Liebreiz»-Image der Rothenberger entspricht, die Lulu.*

Das war wirklich neues Terrain. Rennert hatte mir die Rolle schon zehn Jahre vorher angeboten. Ich hatte mir den Auszug mit nach Hause genommen und sofort wieder zurückgebracht: «Nein, das mache ich auf keinen Fall, daran krepriere ich!» Ich habe ja damals bei Rennert all die kleinen Luder gesungen, Musette und so. Er

hat mir keine Pamina gegeben, er hat mich ganz in Richtung Lulu gesehen. Das fing damals an mit einer Oper von Artur Grüber, «Trotz wider Trotz», da war ich so 'ne kleine Kokotte. Das hat Rennert gefallen, und seitdem war ich bei ihm in dieser Schublade. Zehn Jahre später hat mir Rolf Liebermann dann die Lulu angeboten, für eine Produktion, die bei der Weltausstellung in Montreal gezeigt werden sollte. Das war 1968. Liebermann hat mir einen Korrepetitor nach Hause geschickt, Herrn Kuntzsch. Wir haben wie die Verrückten gearbeitet und schließlich habe ich nicht mehr gewagt «nein» zu sagen. Ich weiß, daß Helga Pilarczyk ein Jahr an der Rolle studiert hat, und das braucht man auch. Ich hatte nur fünf Monate Zeit, es war eine Angstpartie. Mit all diesen Tönen, die aus dem Nichts kommen. Und bei der ersten Orchesterprobe mit Leopold Ludwig habe ich gedacht: Ich reise ab. Acht Tage später war die Premiere. Und da wurde ich auch noch krank. Jeder hat gedacht: Natürlich, die hat jetzt die Hosen voll, darum ist sie heiser. Ich habe die Premiere mit hohem Fieber gesungen, aber es ist toll gegangen.

*Irgendwo habe ich gelesen, Sie hätten auch den Komponisten in «Ariadne auf Naxos» gesungen.*

Ja, das können Sie gleich wieder vergessen! Das war nicht für mich. Hartmann wollte, daß ich die Partie singe, weil er meinte, die Mezzos würden am Schluß immer knapp in der Höhe. Dafür hatte ich Mühe mit der Mittellage, ich fing an zu forcieren, und es klang sicher nicht schön. Ich hab's zweimal in Wien gesungen und einmal in München. Und dann habe ich Brigitte Fassbaender als Komponist gehört und mir gesagt: Laß die Finger davon. Es ist eine Mezzopartie. Oder eine Partie für dunkle Soprane mit phantastischer Mittellage, wie Irmgard Seefried und Sena Juri-

nac. Ich war eine absolute Fehlbesetzung. Ich habe die Oper viel lieber als Zuschauer erlebt, und ich werde nie vergessen, wie ich das erste Mal Erika Köth als Zerbinetta gehört habe – da bin ich im Sessel immer kleiner geworden und habe gedacht: Das gibt's doch gar nicht! Da hat alles gestimmt, und sie hatte auch Erotik – und viel!

### Operettenpartien

*Beim Stichwort «Erotik» kommen mir all die Operettenpartien in den Sinn, die Sie aufgenommen haben. Warum haben Sie nicht auf der Bühne mehr Operette gesungen?*

Für diese großen Diven-Rollen von Lehár und Kálmán wäre meine Stimme für ein großes Haus zu leicht gewesen. Zum Beispiel müßte die Lisa im «Land des Lächelns» eigentlich von einer Tosca gesungen werden. Aber weil früher halt viele Toscas für die Operette zu dick waren, hat man für diese Partie lyrische Stimmen genommen. Oder saftige Soubretten. Vorausgesetzt, sie konnten spielen und Dialoge sprechen. Meine Stimme ist eine lyrische, darum habe ich auf der Bühne nur zwei Operettenrollen gesungen: Den Henri im «Opernball» und die Adele, die ich auch in Wien gesungen habe, unter Karajan, und an der Met.

*Es gibt einen englischen «Fledermaus»-Film mit Ihnen als Adele, allerdings eine sehr freie Version nach Johann Strauß.*

Man hat damals ein neues Buch geschrieben und das Ganze aktualisiert: Wien als viergeteilte



**Als Sophie in Strauss' «Rosenkavalier» mit Christa Ludwig in der Partie des Octavian an der Mailänder Scala – Foto Piccagliani**



Internationaler Musikwettbewerb

Königin Elisabeth  
von Belgien

BRÜSSEL  
**GESANG**  
MAI 1992

11. bis 24. Mai

mit dem Orchestre Symphonique de la Monnaie  
und Collegium Instrumentale Brugense

PALAIS DES BEAUX-ARTS

1993: VIOLINE / KOMPOSITION  
1995: KLAVIER / KOMPOSITION

Auskünfte: Königin Elisabeth Wettbewerb  
20 rue aux Laines - B-1000 Brüssel - Belgien  
Tel. 32/2/513.00.99 - Fax 32/2/514.32.97

Stadt, Alfred ist Pilot bei Pan Am, Adele will Stewardess werden. Nur, als der Film dann 1956 herauskam, waren die Siegermächte abgezogen, Wien war frei. Also war das Ganze gar kein Gag mehr. Für mich war der Film damals eine Riesenchance, ich habe mir eingebildet: Jetzt machst du die große Filmkarriere. Von wegen!

## Film und Fernsehen

*Was hätte Ihnen denn vorgeschwebt? Filme à la Rudolf Schock, die Rothenberger als lustige Wanderin?*

Nein, solche Filme, wie sie Jeanette MacDonald in den USA gedreht hat, mit Unterhaltungsmusik

Hallstein und Anna Moffo gemacht haben. Ich hatte keine freien Termine.

*Die große Fernseh-Karriere haben Sie dann mit Ihren Shows gemacht. Auch auf die Gefahr hin, daß Sie die Frage schon tausendmal gehört haben: Meinen Sie, daß diese Shows Ihrem Ruf als Sängerin geschadet haben? Daß man Sie nicht mehr mit Ihren Partien identifiziert hat, sondern mit ihren Auftritten im Fernsehen?*

Das kann schon sein, aber ich habe auch festgestellt, daß durch meine Shows Leute, die vorher nicht in die Oper oder ins Konzert gegangen sind, in meine Liederabende kamen. Und wenn auf diese Art auch nur zwanzig für das Lied gewonnen wurden, dann war es schon eine ganz gute Sache. Ich war, zumindest in Deutschland, die erste, die das gemacht hat. Heutzutage findet man nichts mehr daran, wenn ein Domin-

Aber das war «live»! Vor Publikum. Ich hatte allerdings den Text vor mir.

*Ein Take?*

Ein Take. Wir haben's natürlich vorher geprobt, und ich fand das Ding gar nicht so furchtbar schwer. Das ist eine der Aufnahmen, wo ich heute sage: Ich würde viel mehr Farben reinbringen. Übrigens habe ich diese frühen Rundfunk-Aufnahmen damals gemacht, weil ich Geld brauchte.

*Sie haben für EMI unzählige Aufnahmen gemacht, meines Wissens unter der Leitung von Walter Legge.*

Nein. Er hatte mir für die «Zauberflöte» unter Klemperer die Pamina angeboten, und nach zwei Monaten kam ein Telegramm «Angebot: Papagena»! Das war Herr Legge! Aber er war ein ganz großer Kenner und Köhner. Man konnte ihn nichts fragen, was er nicht wußte. Und er hatte ein phantastisches Gehör und Gespür für Feinheiten.

«Ich finde es nicht gut, abrupt aufzuhören»

*Hören Sie sich Ihre Aufnahmen hin und wieder an?*

Selten, ich bin nicht so wild drauf. Von meinen elf Shows «gibt sich die Ehre» besitze ich drei, ich habe da nie reingeschaut. Vielleicht einmal, wenn ich viel älter bin. Ich lebe nicht so sehr in der Vergangenheit.

*Zur Gegenwart: Was kommt auf Sie zu oder was hätten Sie gern, das auf Sie zukäme?*

Ich möchte gar nicht, daß etwas auf mich zukommt! Es kommt hin und wieder etwas im Fernsehen, Showgeschichten, oder die Sache in Berlin mit den jungen Talenten. Seit meiner Krankheit – ich war 1989 sehr krank – habe ich sehr reduziert. Vorher hatte ich schon gesagt: Es reicht, ich ziehe mich langsam zurück. Ich finde es nicht gut, abrupt aufzuhören.

*Da Sie sich immer für den Nachwuchs eingesetzt haben, liegt es nahe, daß man Sie als Lehrerin engagiert.*

August Everding hat mir einen Platz in seiner Singschule angeboten, Michael Hampe hat mir angeboten, ein Seminar zu halten, auch von der Berliner Akademie kam ein Angebot zu unterrichten – aber: Ich bin in meinem Beruf neuneinhalb Monate im Jahr herumgereist und das mit großer Freude. Nur möchte ich jetzt auch mal leben. Außerdem weiß ich gar nicht, ob ich überhaupt pädagogische Fähigkeiten habe. Das müßte ich erstmal ausprobieren, mit jemandem, der gar nicht den Ehrgeiz hat, zur Bühne zu gehen, sondern einfach nur singen will. Und



**Nach der Premiere von Mozarts «Entführung aus dem Serail» bei den Salzburger Festspielen mit dem Regisseur Giorgio Strehler (links) und Fritz Wunderlich – Foto Ellinger**

und Oper. Oder Filme wie «The great Caruso», da war eine Sängerin von der Metropolitan dabei, die mit Mario Lanza die Duette gesungen hat. Da habe ich gedacht, so was könnte ich ja auch mal machen. Später hätte ich die Oper aufgeben können und nur Fernsehfilme machen, das hat mir die Bavaria in München angeboten. Aber ich dachte mir: Das geht vielleicht drei Jahre gut, aber dann kann man dein Gesicht nicht sehen.

*Gab es konkrete Pläne?*

Alle möglichen Hauptpartien in Operettenfilmen, «Zirkusprinzessin», «Dubarry», «Mariza», «Csárdásfürstin», alles, was dann Ingeborg

go mit Diana Ross eine Platte aufnimmt, auch Pavarotti hat großen Erfolg mit populären Platten. Gigli hat Schnulzenfilme gedreht, und trotzdem hat niemand an seinem Können als Sänger gezweifelt. In Amerika hat die Nilsson in Liederabenden als Zugabe «Wien, Wien, nur du allein» gesungen, und die Leute haben vor Begeisterung gerast, daß sie auch sowas kann!

*Zu Ihrer Arbeit für den Rundfunk und für die Schallplatte: Es gibt ein schönes Album, das quasi Ihre «Kinder-Aufnahmen» enthält, darunter eine NDR-Einspielung von 1950, die ich mir x-mal angehört habe: «Künstlerball bei Kroll» aus Kühnckes Operette «Die lockende Flamme», ein rasanten Stück Sprechgesang, das man wahrscheinlich «live» gar nicht hinkriegt.*

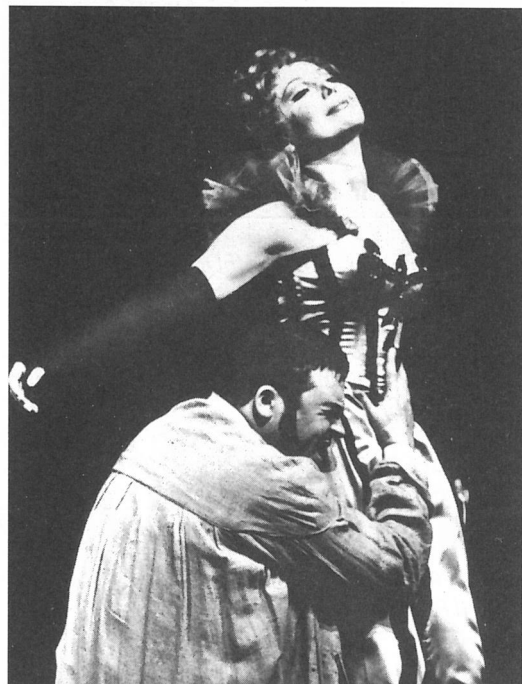
wenn ich merke, daß dabei etwas herauskommt, gehe ich vielleicht auch an die Singschul. Aber nicht einfach so mit der Chuzpe «Ich bin die Rothenberger, ich kann das!» Das muß sich erst noch zeigen.

## Discographische Hinweise

### Oper

BERG: «LULU» (Titelpartie)  
Unger, Blankenheim/Ludwig  
EMI 1968 (2 LP)\*

BIZET: «CARMEN» (Micaela)  
Fassbaender, Spiess, Anheißer / Patané  
EMI 1972 (LP, CD; Querschnitt, dt.)



In der Titelpartie von Alban Bergs «Lulu» (mit Erwin Wohlfahrt als Maler) an der New Yorker Met

DONIZETTI: «DON PASQUALE» (Norina)  
Schreier, Leib, Süß / Kurz  
EMI 1972 (LP; Querschnitt)\*

FLOTOW: «MARTHA» (Lady Harriet)  
– Plümacher, Wunderlich, Frick/Klobucar  
EMI 1960 (LP, CD; Querschnitt)  
– Fassbaender, Gedda, Prey / Heger  
EMI 1969 (2 CD)

GLUCK: «ORFEO ED EURIDICE» (Euridice)  
Bumbry, Pütz / Neumann  
EMI 1966 (2 LP)\*

GLUCK: «DER BETROGENE KADI» (Fatime)  
Donath, Gedda, Berry / Suitner  
EMI 1976 (LP; dt.)\*

HUMPERDINCK: «HÄNSEL UND GRETEL» (Gretel)

Seefried, Höngen, Berry, Hoffman / Cluytens  
EMI 1964 (2 LP)\*

KIENZL: «DER EVANGELIMANN» (Martha)  
Gedda, Höffgen / Heger

EMI 1965 (LP, CD)

LEONCAVALLO: «DER BAJAZZO» (Nedda)  
Hopf, Cordes, Prey / Schüchter  
Electrola 1955 (LP; Querschnitt, dt.)\*

LORTZING: «DER WILDSCHÜTZ» (Baronin)  
Schädle, Litz, Wunderlich, Prey, Ollendorff / Heger

EMI 1963 (2 LP, 2 CD)  
LORTZING: «UNDINE» (Titelpartie)  
Pütz, Gedda, Schreier, Frick / Heger

EMI 1967 (2 LP, 2 CD)  
MOZART: «DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SE-  
RAIL» (Konstanze)

Popp, Gedda, Unger, Frick / Krips  
EMI 1966 (2 CD)

MOZART: «IDOMENEO» (Ilia)  
Moser, Schreier, Gedda, Adam / Schmidt-Isser-  
stedt

EMI 1972 (3 CD)  
MOZART: «DIE HOCHZEIT DES FIGARO»  
(Susanna)

Güden, Mathis, Prey, Berry / Suitner  
EMI 1964 (2 LP, 3 CD; dt.)

MOZART: «COSI FAN TUTTE» (Despina)  
Elias, Stratas, Berry, Kozma, Krause / Ozawa  
LA Salzburg 1969

MOZART: «DIE ZAUBERFLÖTE» (Pamina)  
Moser, Schreier, Berry, Moll / Sawallisch  
EMI 1972 (2 LP, 2 CD)

PUCCINI: «LA BOHEME» (Mimi)  
Pütz, Wunderlich, Cordes / Klobucar  
EMI 1960 (CD; Querschnitt, dt.)

PUCCINI: «LA BOHEME» (Musette)  
Tebaldi, Corelli / Cleva

LA Met 1965; Standing Room Only (2 CD; laut  
Cover-Angaben handelt es sich um einen Mit-  
schnitt aus Philadelphia von 1968 mit Corelli,  
Tebaldi und Maria Candida als Musette – tat-  
sächlich ist in dieser Rolle aber Anneliese Rothen-  
berger zu hören, demnach dürfte es sich um die  
65er Aufführung von der Metropolitan handeln)  
PUCCINI: «MADAME BUTTERFLY» (Cho-Cho-  
San)

Wagner, Gedda, Prey / Patané  
EMI 1966 (LP, CD; Querschnitt, dt.)  
PUCCINI: «TURANDOT» (Liu)

Bjoner, Spiess / Patané  
EMI 1972 (LP; Querschnitt, dt.)\*

SCHULTZE: «SCHWARZER PETER» (Erika)  
Hoppe, Unger, Prey, Kulenkampff / Schultze  
EMI 196-? (LP, Querschnitt)\*

STRAUSS: «DER ROSENKAVALIER» (Sophie)  
– Schwarzkopf, Jurinac, Edelmann, Kunz / Kara-  
jan

Film Salzburg 1961; Rank Video  
– Schwarzkopf, Jurinac, Edelmann, Dönch / Ka-  
rajan

LA Salzburg 1963; Movimento Musica (3 LP)\*  
STRAUSS: «DER ROSENKAVALIER» (Sophie,  
Octavian)

Duette mit Lisa Della Casa (Marschallin/Octa-  
vian)  
EMI 1964 (LP)\*

STRAUSS: «ARABELLA» (Zdenka)  
Casa, Fischer-Dieskau, Malaniuk, Kohn / Keil-  
berth

LA München 1963; DG (3 LP)\*  
VERDI: «RIGOLETTO» (Gilda)

Ilosfalvy, Wixell / Kurz  
EMI 1971 (CD; Querschnitt, dt.)

## FESTWOCHEN DER ALTEN MUSIK INNSBRUCK 1992

### 30 JAHRE AMBRASER SCHLOSSKONZERTE

23. 6. Kammerchor Walther von der Vogelweide  
30. 6. Schütz-Akademie, Dresden  
07. 7. Capella Savaria, Szombathely mit  
Maria Zádori  
14. 7. Ensemble Organum, Paris  
21. 7. Musica Fiata, Brühl  
28. 7. La Stagione, Frankfurt  
04. 8. Ensemble Aurora, Piacenza  
11. 8. Festetics Quartett, Budapest mit  
James Bowman

### 16. FESTWOCHEN DER ALTEN MUSIK 16. bis 29. August 1992

#### Barockopern

- 16., 18., 20. 8. - Tiroler Landestheater  
„Don Chisciotte in Sierra Morena“  
von Francesco Conti  
Dirigent: René Jacobs  
Regie: Jean Louis Jacopin  
Orchester: Concerto Köln  
22. 8. - Kongreßhaus, Dogana  
„Alcina“ von G. F. Händel (konzertant)  
Dirigent: Howard Arman  
Orchester: Sol sol la sol  
24., 26., 28. 8. - Tiroler Landestheater  
„San Giovanni Battista“ von Stradella  
Dirigent: Alan Curtis  
Regie: Christian Gangneron  
Orchester: I Suonatori della Marca Gioiosa

#### Konzerte auf historischen Instrumenten

17. 8. London Baroque  
19. 8. Ensemble Romanesca, London  
21. 8. Konzert Wieland Kuijken,  
Johann Sonnleitner  
23. 8. Cantus Cölln  
25. 8. Freiburger Barockorchester  
mit Michael Chance  
27. 8. Konzert René Jacobs, Andreas Staier  
29. 8. Ensemble Organum, Paris

Karten von S 100,— bis S 500,— erhältlich  
bei:

INNSBRUCK INFORMATION,  
Burggraben 3, A-6020 Innsbruck;  
Tel.: 0043-512-5356, Fax: Dw 43

### XXI. INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE FÜR ALTE MUSIK

#### 15. bis 22. August 1992

Meisterkurse und Seminare unter der Leitung von:  
Jessica CASH: Gesang; Ingrid SEIFERT:  
Barockvioline; Wieland KUIJKEN: Gambe; Mi-  
chael SCHNEIDER: Blockflöte; Nigel NORTH:  
Laute; Ab KOSTER: Naturhorn; Johann  
SONNLEITNER: Cembalo; Shirley WYNNE:  
Barocktanz; Jesper CHRISTENSEN: Generalbaß-  
spiel; Howard ARMAN, Ulrike ENGELKE,  
Reinhard JAUD, Charles MEDLAM, Mark  
PETERS: Kammermusik; Luigi F. TAGLIAVINI:  
Süddeutsch-Italienische Orgelakademie

Anmeldungen bis 18. Mai 1992 bei:  
Verein Ambraser Schloßkonzerte

VERANSTALTER:  
VEREIN AMBRASER SCHLOSSKONZERTE  
Schöpfstraße 20, A-6020 INNSBRUCK  
Tel: 0043-512-5171032; Fax: 56 31 42





**Anneliese Rothenberger als Susanna in Mozarts «Figaro» an der New Yorker Met** **Als Zdenka in Strauss' «Arabella» in München – Foto Toepffer**

VERDI: «LA TRAVIATA» (Violetta)

Ridder, Anheißer / Patané

EMI 1971 (CD; Querschnitt, dt.)

VERDI: «UN BALLO IN MASCHERA» (Oscar)

Rysanek, Madeira, Bergonzi, Merrill / Santi  
LA Met 1962; Nuova Era (2 CD), Rodolphe (2 CD)

VERDI: «DON CARLO» (Stimme vom Himmel)

Fernandi, Jurinac, Simionato, Bastianini, Stepi / Karajan

LA Salzburg 1958; Hung (3 CD)

WAGNER: «PARSIFAL» (Blumenmädchen)

Uhl, Ludwig, Hotter, Wächter, Berry, Janowitz, Güden / Karajan

LA Wien 1961; Hunt (3 CD)

### Operette

KÁLMÁN: «DIE CSARDASFÜRSTIN» (Sylva)

Miljakovic, Gedda, Brokmeier, Anheisser / Mattes

EMI 1971 (2 LP, 2 CD)

KÁLMÁN: «GRÄFIN MARIZA» (Titelpartie)

Miljakovic, Moser, Gedda, Brokmeier, Böhme / Mattes

EMI 1971; (2 LP, 2 CD)

LEHÁR: «DIE LUSTIGE WITWE» (Glawari)

Köth, Gedda / Mattes

EMI 1966 (CD; Querschnitt)

LEHÁR: «PAGANINI» (Anna Elisa)

Miljakovic, Gedda, Zednik, Kusche / Boskovsky  
EMI (2 LP)\*

LEHÁR: «DAS LAND DES LÄCHELNS» (Mi)

Talmar, Anders / Marzalek

Polydor (LP, Querschnitt)\*

LEHÁR: «DAS LAND DES LÄCHELNS» (Lisa)

– Hoppe / Müller-Lampertz

Telefunken (LP, Querschnitt)\*

– Holm, Gedda, Friedauer / Mattes

EMI 1968 (2 LP)\*, (CD; Querschnitt)

OFFENBACH: «ORPHEUS IN DER UNTERWELT» (Eurydike)

Jüten, Lindner, Dallapozza, Kusche, Lingen / Mattes

EMI 1977 (2 LP, 2 CD; dt.)

OFFENBACH: «DIE SCHÖNE HELENA» (Helena)

Fassbaender, Gedda, Gruber, Kusche / Mattes

EMI 1978 (2 LP)\*

STRAUSS: «DIE FLEDERMAUS» (Adele)

Leigh, Stevens, Konya, Wächter, London, Kunz / Danon

RCA 1963 (2 LP)\*

STRAUSS: «DIE FLEDERMAUS» (Rosalinde)

Holm, Fassbaender, Gedda, Dallapozza, Fischer-Dieskau, Berry / Boskovsky

EMI 1971 (2 LP, 2 CD)

STRAUSS: «EINE NACHT IN VENEDIG» (Annina)

Streich, Gedda, Prey / Allers

EMI 1967 (2 LP, 2 CD)

STRAUSS: «WIENER BLUT» (Gabriele)

– Görner, Gedda, Kuchar / Mattes

EMI 1966 (LP; Querschnitt)\*

– Holm, Fuchs, Gedda, Zednik / Boskovsky

EMI 1976 (2 CD)

ZELLER: «DER VOGELHÄNDLER» (Kurfürstin)

– Otto, Traxel / Schüchter

Electrola 1956 (LP; Querschnitt)\*

– Holm, Litz, Dallapozza, Unger, Berry / Boskovsky

EMI 1972 (2 LP, 2 CD)

### Vokalmusik / Lieder

SCHUBERT: «ROSAMUNDE»

RSO des Bayer. Rundfunks / Heger

EMI (LP)\*

STRAUSS: «VIER LETZTE LIEDER» u. a.

London Symphony Orchestra / Previn

EMI 1976 (LP)\*

ANNELIESE ROTHENBERGER SINGT LIEDER von Gluck, Haydn, Beethoven, Schubert, Schumann und Brahms

EMI (LP)\*

ANNELIESE ROTHENBERGER SINGT LIEDER von Schumann, Wolf, Schoeck und Strauss

EMI (LP)\*

EIN LIEDERABEND MIT ANNELIESE ROTHENBERGER UND GERALD MOORE

EMI (LP)\*

### Recitals

PORTRAIT

Gluck, Mozart, Weber, Flotow, Lortzing, Bizet, Leoncavallo, Puccini, Strauss, J. Strauß, Lehár, Zeller, Stolz u. a.

EMI 1955–76 (3 CD)

ARIEN-RECITAL

Mozart, Beethoven, Flotow, Verdi und Strauss

EMI 1957–63 (CD)

OPERETTEN-RECITAL

Suppé, Strauß, Zeller, Lehár, Stolz, Künnecke und Dostal

EMI 1959–66 (CD)

ROMANTISCHE ARIEN

Mozart, Weber, Bizet, Smetana, Dvořák und Verdi

EMI 1967 (LP)\*

KOSTBARKEITEN AUS FRÜHEREN ZEITEN

Künnecke, Gershwin, Lehár, O. Straus u. a.

NDR 1950–53; WDR 1969?; Acanta (LP)\*

dt. in deutscher Sprache

LA Live-Aufnahme

\* in Deutschland z. Zt. nicht im Handel